

Medienmitteilung

Datum 29. März 2006

„Berufsbildung für alle“ im Wallis Start des Pilotprojekts im Oberwallis

(I-VS).- Mit dem Inkrafttreten des neuen Berufsbildungsgesetzes im Januar 2004 wird das Angebot Anlehre und die Praktische Lehre ab 2009 wegfallen. Neu gibt es eine 2-jährige Grundausbildung mit eidgenössischer Anerkennung. Diese Ausbildungsmöglichkeit richtet sich an eher praktisch begabte Jugendliche. Das Departement für Erziehung, Kultur und Sport (DEKS) lanciert deshalb ein Pilotprojekt im Oberwallis. Die ersten Klassen sind bereits gestartet.

Bisher gab es für praktisch begabte Jugendliche die Anlehre. Diese war aber nicht sehr befriedigend, unter anderem weil dem Abschluss die nötige Anerkennung fehlte. Mit Inkrafttreten des neuen Berufsbildungsgesetzes werden im Laufe der nächsten drei Jahre die Anlehre und die Praktische Lehre wegfallen. Neu wird eine 2-jährige Grundausbildung mit eidgenössischer Anerkennung eingeführt.

Lernschwachen Integration in die Berufswelt erleichtern

Der Kanton Wallis hat ein grosses Interesse, diese neue 2-jährige Grundausbildung in den Angeboten der Berufsfachschulen zu platzieren. Alle Jugendlichen – auch lernschwache – sollen die Möglichkeit einer Berufsausbildung erhalten. Das Departement für Erziehung, Kultur und Sport (DEKS) hat die Gelegenheit benutzt, hier in eine schweizerische Vorreiterrolle zu treten. Es lanciert ein Projekt, das vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) unterstützt wird und sich über die Dauer von 4 Jahren (2005 – 2009) erstreckt.

Ziel dieses Projektes "Berufsbildung für alle" ist es, Modelle und Instrumente auszuarbeiten, um diese schweizerisch lancierte Ausbildungsform auch in einer Randregion wie dem Wallis anbieten zu können. Lernenden und Absolventen dieser 2-jährigen Grundbildung wird mit den nötigen Qualifikationen zudem eine Durchlässigkeit gewährleistet, in die 3- oder 4-jährige Grundbildung einzusteigen.

Spezielle Angebote für Lernschwache

Aufgrund der kleinen Grösse des Oberwallis ist es nicht in allen Berufssparten möglich, 2-jährige Grundbildungsklassen für nur einen Beruf zu bilden. Es werden deshalb verschiedene Berufe in einer Klasse zusammengefasst und so genannte „berufsfeldbezogene“ Klassen gebildet. So kann es vorkommen, dass Bäcker, Metzger, Küchenangestellte und Hauswirtsangestellte in der gleichen Klasse, der so genannten Gastrokategorie, unterrichtet werden.

Um den Unterricht in diesen Klassen ohne Qualitätsverlust bezüglich Ausbildungsstandards absolvieren zu können, werden verschiedene Massnahmen umgesetzt. So geht es im Projekt unter anderem auch darum, Massnahmen für eine fachkundige, individuelle Begleitung zu entwickeln und anzubieten. Dies, damit die Jugendlichen sowohl in den Betrieben, überbetrieblichen Kursen (ehemals Einführungskurse) und an der Berufsfachschule gezielt und gemeinsam gefördert werden können. Dadurch wird für die Lehrbetriebe kein zusätzlicher Aufwand entstehen. Im Gegenteil, Betrieben soll die Möglichkeit geboten werden, vermehrte Unterstützung einfordern zu können.

Die ersten Klassen sind bereits gestartet.

Im Herbst 2005 haben die ersten berufsspezifischen Klassen (DetailhandelsassistentenInnen) und berufsfeldbezogenen Klassen (Gastroklassen) bereits begonnen. Die ersten Erfahrungen, sowohl in den Berufsfachschulen wie bei den Lehrbetrieben, sind positiv. Das nächste Ausbildungsangebot startet im Herbst 2006 im Bereich Holz mit dem Berufsziel SchreinerpraktikerIn. Im Jahr darauf ist im Autobereich ein neues Angebot angesagt, der/die AutomobilassistentIn.

Das neue Berufsbildungsgesetz soll die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Lehrbetrieben, den überbetrieblichen Kursen und den Berufsfachschulen verbessern. Die zusammen ausgearbeiteten Bildungsverordnungen (BIVO's) bilden eine optimale Grundlage dazu.

Das Projekt läuft unter der Leitung von Serge Imboden, Chef der Dienststelle für Berufsbildung (DB). Dr. Berno Stoffel, Leiter Entwicklung am schweizerischen Institut für Berufspädagogik (SIBP), die Direktoren der Berufsfachschulen Oberwallis Karl Heynen, Kuonen Roland und Christoph Ceppi und Manfred Kuonen Direktor der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSL) bilden eine Steuergruppe. Die operative Projektleitung hat Daniel Schnyder, Coach/Organisationsberater und Berufsschullehrer an der Berufsfachschule Oberwallis.

Für die Unterstützung und Begleitung der Jugendlichen in ihrer Laufbahngestaltung wird mit der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSL) zusammengearbeitet.

Der Kanton ruft die Walliser Unternehmer auf, Lehrstellen anzubieten und vom neuen Angebot, welches auch dem Lehrbetrieb Vorteile bringt, zu profitieren.

Alle Unterlagen finden Sie auf www.vs.ch unter der Rubrik „Informationen für die Medien“. Nähere Auskunft erteilen:

Projektleiter Daniel Schnyder ☎ 027 922 45 95 daniel.schnyder@gbsbrig.ch